

um sie zu gewinnen und zu behaupten, zogen die streitbarsten Männer deutscher Nation vielmals über die Alpen und viele, viele von ihnen haben ihr Vaterland nicht wieder-gesehen.

Auch Otto der Große starb in Memleben und ward im Dom zu Magdeburg beigesetzt.

Heinrich IV.

(1077.)

Raum jemals hat sich ein deutscher Kaiser so sehr erniedrigt, wie dieser, der im Schloßhof zu Canossa (Italien) vor dem Papst Gregor VII. mitten im Winter (1077) barfuß im Büßerhemde drei Tage gestanden und zuletzt einen Fußfall gethan hat, um vom Bann losgesprochen zu werden.

Selten aber ist auch ein Kaiser unvorsichtiger in seinen Handlungen und unglücklicher in all' seinen Unternehmungen gewesen, wie er. —

Früh hatte er seinen Vater verloren, seine Mutter aber war zu nachgiebig und vermochte den lebhaften Knaben nicht immer in Zucht zu halten. Ein strenger Bischof entführte den Königsknaben mit List. Er lud die Königin-Mutter ein, an den Rhein zu kommen und ein neues Schiff des Bischofs zu besehen.

Der muntere Königssohn ließ sich bereden, das Schiff zu besteigen, während die Mutter noch am Lande weilte. Auf ein verabredetes Zeichen setzte sich das Fahrzeug in Bewegung und alles Klagen der Mutter und des Knaben änderten nichts an der geplanten Entführung.

Jetzt ward der junge Königssohn mit finsterner Strenge behandelt und erzogen, bis ihn ein andrer Bischof dem ersten wieder abnahm.